



PSM
Sabine Schmidt
Strassburger Strasse 6-8
10405 Berlin
mobile: +49 178 7855167
phone: +49 30 75524626
fax: +49 30 75524625
office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

PAULINE CURNIER JARDIN
Viola Melon, Baiser Melocoton

Eröffnung: 2. November 2013. 18 – 21 Uhr
Dauer: 5. November – 14. Dezember 2013

*Melons melons, surgis de la Terre
renversent les cerveaux et parfois je m'y mêle
partons partons, roulons dans les sillons
la Dame arrive, violette et velours
nous mets sous sa jupe, elle nous fait peur
partons partons, roulons dans les sillons*

Salvatore Donofrio pour Violette Euphoria

PSM ist begeistert, unsere erste Soloausstellung mit der französischen Filmemacherin Pauline Curnier Jardin ankündigen zu dürfen. Die Präsentation *Viola Melon, Baiser Melocoton* stellt zeitgleich ihren neuen Film *Violette Eurphoria* als auch die Einweihung eines neuen Bühnenbildes, dem *Femme Salon Cinéma*, vor.

Der Film Violette Euphoria spielt an einem Spätsommertag in Südfrankreich, an dem zwei junge Mädchen sich in einem Feld verrotteter Melonen über die Schäden von Alkohol an Teenagern austauschen. Im ironischen Widerspruch zu ihrer Erscheinung sprechen sie zunächst sehr formal. Während sie sich in der Erde sulen und mit den überreifen Früchten spielen, beginnen sie nach und nach in Zungen zu reden.

Überraschend erscheint Ihnen eine gigantische samtene lila Demeter – die Göttin der Erde und ihrer Früchte. Die Mädchen treten auf sie zu und schmiegen sich in die weichen Falten Ihres Körpers. Sie hören auf ihre Ratschläge und fallen dabei in den Schlaf. Während sie schlafen, verwandelt die Göttin ihre Lebern in farbige Baisers. Als sie aufwachen, ist die lila Demeter verschwunden. Ein Mann in einem weißen Auto kommt auf die beiden Mädchen zu. Die Mädchen erheben sich vom Boden und beginnen zu tanzen wie Göttinnen.

Die Geschichte des Films *Violette Euphoria* ist eine surreale Mischung antiker griechischer Mythen – der der Demeter oder des Prometheus, dessen Leber stets erneut von einem Adler gefressen wurde – und zeitgenössischer Popkultur – von Techno-Raves im freien Feld zu aktuellen Sex-Symbolen, wie Beyoncé.

Nachdem zunächst die Sinnlichkeit der Körper im klaren Kontrast zu der moralischen Sprache der beiden Mädchen steht, kippt die Geschichte in eine psychedelische Vision, die jegliche Moral kritisiert – von zeitgenössischen Ansichten zu antiken Glaubensvorstellungen der griechischen Mythologie. Die Übergangsriten der Teenager (Alkoholkonsum bis zum Bewusstseinsverlust, im Schlam sulen) stehen der fiktiven Strafe der Göttin gegenüber: die Leber, die in der Realität Alkohol in Zucker verwandelt, wird selbst zu ihrem eigenen Abfallprodukt. Der surrealistische Teil des Films basiert auf verschiedenen Geschichten antiken Ursprungs und Ästhetik unterschiedlichen Kulturen.

“Zwei Dinge existieren, junger Prinz, die den ersten Rang halten unter den Menschen: die Göttin Demeter, die ist die Erde – nenne sie wie es gefällt, bitte; sie ist die, die die Menschheit füttert mit fester Nahrung; und als Ihr Gegenpart der Gott, der Sohn der Semele, der den Saft der Trauben entdeckte und ihn der Menschheit brachte, jegliche Bedürfnisse sättigend, denen Sterbliche unterliegen; bald sind sie gefüllt mit dem Saft des Weines; und Schlaf gibt er auch, Schlaf der das Vergessen täglicher Krankheiten bringt, den heiligtlichen Liebreiz für alle unsere aller Wunden. Gott 2 ist er, der dient allen anderen Göttern mit Trunkenheit, so daß durch ihn die Menschheit gesegnet ist.”

Theiresias in Les Bacchantes (vers 279-285). Euripide. EDWARD P. COLERIDGE, B.A. ORIEL COLLEGE, OXFORD- VOL. II.

Pauline Curnier Jardin, 1980 in Pertuis, Frankreich, geboren, lebt und arbeitet in Paris. Ihre Arbeiten wurden in Frankreich im Centre Georges Pompidou, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris und dem Palais de Tokyo und in Deutschland am ZKM, Karlsruhe, gezeigt. Für 2014 ist unter anderem eine Soloausstellung am MIT Cambridge geplant.